


Treasury

Forex Report

Devisenmarktbericht
22.10.2013

**BREMER
LANDESBANK**

Whg.	Letzte Nachrichten	Währungseinfluss
	<p>Bundesbank - Wirtschaft kommt im Winter auf Touren Berlin, 21. Okt (Reuters) - Angetrieben von ausgabenfreudigen Verbrauchern startet die deutsche Wirtschaft laut Bundesbank in den kommenden Monaten durch. Für das Winterhalbjahr deute sich "eine Verstärkung der konjunkturellen Tendenz" an, heißt es in dem am Montag veröffentlichten Monatsbericht. Hierfür sprächen die nach wie vor sehr günstigen Rahmenbedingungen für den privaten Konsum: "So ist die Anschaffungsneigung ausgesprochen hoch. Außerdem steigt in der Grundtendenz die Kaufkraft der privaten Haushalte weiter." Der Stillstand bei den Reallöhnen im zweiten Vierteljahr sei als vorübergehend einzustufen. Bei den Unternehmensinvestitionen fehlten bisher jedoch Hinweise für eine spürbare Belebung. Die Umfrage des DIHK unter 28.000 Unternehmen ergab dagegen, dass branchenübergreifend ein Großteil der Unternehmen mehr oder zumindest gleichviel investieren will wie bisher. Als Grund nennt der DIHK die weiter aufgehellten "Absatzchancen für In- und Ausland". Im Sommer dürfte die deutsche Wirtschaft nach Einschätzung der Bundesbank-Volkswirte nicht mehr so stark gewachsen sein wie im Frühjahr. Damals hatte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,7 Prozent zugelegt. Von Reuters befragte Ökonomen veranschlagen für das Sommerquartal ein Plus von 0,3 Prozent und erwarten für die beiden Folge-Quartale jeweils plus 0,4 Prozent. .</p>	Positiv
	<p>Griechisches Haushaltsloch 2012 etwas kleiner als befürchtet Brüssel, 21. Okt (Reuters) - Das Haushaltsloch in Griechenland ist im vorigen Jahr etwas kleiner ausgefallen als angenommen. Das Defizit lag bei neun Prozent der Wirtschaftsleistung, wie aus den am Montag vorgelegten Daten des Europäischen Statistikamtes hervorgeht. Bislang waren zehn Prozent gemeldet worden. 2011 lag das Haushaltsdefizit bei 9,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Zwischen Griechenland und seinen Euro-Rettungspartnern gibt es laut der Regierung in Athen allerdings einen Streit über die Höhe der für 2014 zu erwartenden Lücke im Etat. Die EU und der Internationale Währungsfonds (IWF) erwarten demnach für das kommende Jahr ein Defizit von etwa zwei Milliarden Euro, Griechenland hingegen nur 500 Millionen. Das rezessionsgeplagte Land wird seit 2010 von seinen Euro-Partnern und dem IWF mit Krediten in Höhe von 240 Milliarden Euro über Wasser gehalten.</p> <p>Industrieproduktion und Auftragseingang Per August kam es im Jahresvergleich im Industrial Turnover Index zu einem Anstieg um 1,7%. Die Auftragseingänge legten um 2,7% im Jahresvergleich zu.</p> <p>Tourismus Die Anzahl der Touristen nahm in der ersten Jahreshälfte um 12,3% im Jahresvergleich zu. Die Umsätze aus dem Tourismusgeschäft verzeichneten eine Zunahme um 18,1%.</p>	<p>Positiv (zu berücksichtigen, dass die Bankenrettung = Bilanzverlängerung mit circa 3,5% des BIP zu Buche schlug)</p> <p>Positiv</p> <p>Positiv</p>
	<p>Portugal will nach Auslaufen der Rettungshilfen neue Kreditlinie London, 21. Okt (Reuters) - Portugal bemüht sich um ein Sicherheitsnetz seiner internationalen Geldgeber, weil das Rettungspaket für das Land bald ausläuft. Wirtschaftsminister Antonio Pires de Lima kündigte am Montag an, Anfang 2014 solle eine Kreditlinie verhandelt werden. "Ich glaube aber wirklich nicht, dass wir ein zweites (Hilfs-)Paket brauchen", sagte der Minister in London. Es habe zwar schon viele Fortschritte gegeben, trotzdem sei noch einiges zu tun. Portugal werde sein Ziel für 2014 erreichen, das Haushaltsdefizit im Verhältnis zur Wirtschaftskraft auf vier Prozent zu senken. Damit läge es aber immer noch oberhalb der EU-Grenze für die Neuverschuldung von drei Prozent. Das 78 Milliarden Euro schwere Rettungsprogramm für Portugal läuft Mitte 2014 aus. ... Portugal werde wohl sogenannte vorsorgliche Kreditlinien des Euro-Rettungsfonds ESM beantragen. Auch Irland strebt eine ähnliche Kreditlinie an, wenn sein eigenes Paket über 85 Milliarden Euro Ende 2013 ausläuft. ...</p>	Positiv
	<p>Frankreich bestellt US-Botschafter nach Spionage-Bericht ein Luxemburg/Paris, 21. Okt (Reuters) - Nach einem Medienbericht über eine großangelegte Abhöraktion des US-Geheimdienstes NSA in Frankreich hat die Regierung in Paris am Montag den amerikanischen Botschafter einbestellt. "Wenn ein verbündetes Land in Frankreich oder einem anderen europäischen Land spioniert, ist das vollkommen inakzeptabel", sagte Innenminister Manuel Valls.</p> <p>Obama telefoniert mit Holland wegen NSA-Affäre Washington, 22. Okt (Reuters) - Nach Frankreichs Empörung über eine großangelegte Abhöraktion des US-Geheimdienstes NSA hat sich Präsident Barack Obama direkt an den französischen Staatschef Francois Hollande gewandt. Die USA hätten bereits damit begonnen, ihre Methoden für die Sammlung von Informationen zu prüfen, versicherte Obama laut einer Mitteilung des Präsidentsamts Hollande in einem Telefonat am Montag. Die Politiker hätten sich darauf verständigt, dass die beiden Länder die Angelegenheit über den diplomatischen Weg besprechen wollten. ...</p>	Das Maß ist absolut voll!

Seite 1 von 5

Bremen: Domshof 26, 28195 Bremen, Anschrift für Briefe: 28189 Bremen, Tel 0421 332-0, Fax 0421 332-2322
Oldenburg: Markt, 26122 Oldenburg, Anschrift für Briefe: Postfach 2665, 26016 Oldenburg, Tel 0441 237-01, Fax 0441 237-1333
Sitz: Bremen, Amtsgericht Bremen HRA 22159, Steuernummer: 460/102/07507, UStID: DE 114397404
Bankverbindung: BLZ 290 500 00, SWIFT BIC: BRLADE22XXX
kontakt@bremerlandesbank.de www.bremerlandesbank.de

Bitte beachten Sie ergänzend die wichtigen Hinweise am Ende dieses Informationsschreibens.

Treasury

Forex Report

Devisenmarktbericht
22.10.2013

**BREMER
LANDESBANK**

Technik und Bias

	New York		Far East		Unterstützung			Widerstand			Bias
EUR-USD	1.3668	- 1.3688	1.3663	- 1.3680	1.3600	1.3570	1.3550	1.3710	1.3730	1.3750	Negativ
EUR-JPY	134.17	- 134.36	134.22	- 134.41	133.00	132.50	132.00	134.50	135.00	135.50	Positiv
USD-JPY	98.11	- 98.22	98.15	- 98.38	97.70	97.50	97.30	99.00	99.30	99.50	Positiv
EUR-CHF	1.2325	- 1.2339	1.2340	- 1.2345	1.2280	1.2250	1.2230	1.2380	1.2400	1.2420	Positiv
EUR-GBP	0.8450	- 0.8474	0.8469	- 0.8478	0.8420	0.8400	0.8380	0.8520	0.8540	0.8570	Positiv

Ihre Ansprechpartner:

Folker Hellmeyer
Tel. 0421 332 2690
folker.hellmeyer@bremerlandesbank.de

Moritz Westerheide
Tel: 0421 332 2258
moritz.westerheide@bremerlandesbank.de

DAX 8.865,10 **+53,12**
Dow Jones 15.399,65 **+28,00**
Nikkei 14.693,57 **+132,03**

Bund Future **↓** 139,95 (140,05)

10 J. US Bond **↓** 2,583 (2,592)

10 J. Bund **↑** 1,849 (1,835)

Brent **↓** 109,84 (109,99)

Gold **↑** 1.321,30 (1315,75)

Silber **↑** 22,19 (21,88)

TV-Termine:

Donnerstag: 09.05 – 09.20 DAF

Ruhe an Devisenmärkten – Exkurs Edelmetalle

Der Euro eröffnet heute (07.50 Uhr) bei 1.3668, nachdem Tiefstkurse der letzten 24 Handelsstunden im europäischen Geschäft bei 1.3652 markiert wurden. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 98.30. In der Folge notiert EUR-JPY bei 134.35, während EUR-CHF bei 1.2344 oszilliert.

Die Devisenmärkte sind derzeit von nur geringer Volatilität geprägt. Das ist durchaus erstaunlich. Äußerungen, dass sich der Abbau des Aufbaus der Überschussliquidität (aktuell 85 Mrd. USD pro Monat) seitens der US-Zentralbank drastisch nach hinten verschieben wird, haben kaum Marktwirkung.

- War nicht diese Debatte über einen sukzessiven Ausstieg, der ab März/April die Gazetten füllte, Grundlage für das Ballyhoo mit den BRIC-Staaten?
- War nicht diese Debatte die Grundlage für den aggressiven Abverkauf der Edelmetalle? Gold fiel um circa 27% von 1600 USD auf 1180 USD. Silber kam noch massiver unter Druck und kollabierte von 28 USD auf 18 USD um massive 36%.

Exkurs Überschussliquidität und Edelmetalle:

Werfen wir einen Blick auf die mittlerweile absurde Story der Überschussliquidität und der Entwicklung an den Edelmetallmärkten.

Im September 2012 wurde das Ankaufprogramm der Fed im Rahmen von QE3 mit 85 Mrd. USD pro Monat ins Leben gerufen. In der Folge sank der Goldpreis von 1795 USD bis März 2013 auf 1540 USD. Silber sank von 35 USD auf 28 USD.

Der Edelmetallmarkt diskontiert also die Schaffung von Überschussliquidität mit aggressiven Abverkäufen der Edelmetalle. Das ist schlicht weg und ergreifend sportlich ambitioniert.

Die USA und der USD benötigen Fed-Subvention in bisher ungekannten Mengen und die Währungen ohne Fehl und Tadel Gold und Silber werden aggressiv abverkauft?

Mehr noch ergeben sich in dieser Phase Handelsmuster an den Futures-Märkten, die als auffällig klassifiziert werden müssen. In dünnsten Umsatzzeiten (z. B. Stabwechsel vom US-Handel in den asiatischen Handel) werden aggressiv Verkäufe via Papiergold in Form von Futures (Tonnenweise) initialisiert, die massive Kursbewegungen mangels gegebener Liquidität haben.

Kein auf Gewinn orientierter Teilnehmer am Finanzmarkt wählt diese Handelsstrategie, es sei denn, dass es um Kursmanipulation geht.

Das gilt um so mehr, als dass die physische Nachfrage nach den Edelmetallen dynamisch ansprang. Mehr noch sind die physischen Bestände in dieser Phase maßgeblich nach Asien, vor allen Dingen China, verkauft worden. Offensichtlich versteht man in China etwas von nachhaltigen Assets.

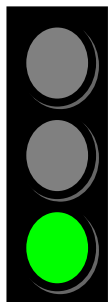
In der Phase ab März 2013 redet die Fed von Tapering und es kommt in der Folge zum nächsten

Treasury

Forex Report

**BREMER
LANDESBANK**

Dax-Börsenampel:



Ab 8.3500 Punkten

Ab 8.450 Punkten

Aktuell

Einbruch der Edelmetalle bei vergleichbaren Handelsmustern an den Futures-Märkten, während die physische Nachfrage im diametralen Widerspruch zu der Preisbewegung an den Futures-Märkten in den USA steht.

Was passierte im März/April 2013 in Tokio? Die Bank of Japan hat sich entschlossen während der kommenden zwei Jahre Staatsanleihen in einem monatlichen Volumen von circa 60 Mrd. USD zu monetarisieren und damit monatlich 60 Mrd. USD an Überschussliquidität zu generieren.

Ergo wäre die Annahme ausbleibender Überschussliquidität selbst bei Umsetzung des Tapering absolut unbegründet.

Fassen wir zusammen:

Innerhalb der letzten 12 Monate sank Gold von 1795 USD auf in der Spitze 1180 USD, Silber sank von 35 USD auf zutiefst 18 USD.

Gleichzeitig wurde die Überschussliquidität ab Herbst 2012 um 85 Mrd. USD und ab April 2013 monatlich um 145 Mrd. USD erhöht. Das Thema Tapering ist nachhaltig verschoben. Derzeit wird der mögliche Beginn des Tapering frühestens im Frühjahr 2014 erwartet.

Es mangelte in den letzten 12 Monaten also nicht ansatzweise an zusätzlicher Überschussliquidität, sondern Überschussliquidität wurde und wird im Verlauf stärker und mittlerweile länger als erwartet generiert.

Wenn man den Haushaltsstreit in den USA dann noch in die Diskontierung mit einbezieht, ergibt sich ein Bild, das bezüglich des Edelmetallsektors (Währungen ohne Fehl und Tadel – China weiß es ...) nicht in leisesten Ansätzen den Ansprüchen sachlicher Analyse und in der Folge Diskontierung genügt.

Fakt ist, dass die Sachlage seit Oktober 2012 unter Ausblendung des aus Washington, New York und London gelieferten „Market-Spin“, dramatisch für den Edelmetallsektor spricht.

Als Folge der Abverkäufe an den Edelmetallmärkten als auch im Minensektor ergibt sich ein Problem für die Minenbetreiber hinsichtlich der Profitabilität. Produktionskürzungen und geringere Exploration stehen jetzt auf der Agenda. Ergo sind Angebotsrückgänge absehbar.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob bei gegebener physischer Nachfrage und geringeren Angebot das aktuelle Preisniveau auf Dauer Bestand haben kann?

Wir wissen übrigens aus den Erfahrungen der Sowjetunion, dass politisch induzierte Preise im realwirtschaftlichen Sektor, auf Dauer nicht funktionieren

Es wurde die Libor-Manipulation der Großbanken aufgedeckt, jetzt wird die Devisenmanipulation untersucht. Der Elefant im Porzellanladen ist jedoch die Gold- und Silbermanipulation.

Die Auffälligkeit, dass Aufsichtsbehörden bisher sehr still sind und die Bundesbank bis 2020 auf eine vollständige physische Goldlieferung aus den USA in Höhe von 700 Tonnen warten muss, während im Minutentakt an Futures-Märkten zweistellige Tonnenbeträge in dünnsten Umsatzeiten verkauft werden können, wirft mehr Fragen auf, als dass Antworten gegeben werden können.

Eine Frage bezieht sich auch auf das Thema, ob diese Banken, die im Mittelpunkt der Manipulationen stehen, weiter Existenzrecht in der gegebenen Form haben?

Reicht es, Strafzahlungen an den Staat zu liefern, der den Aufsichtspflichten nicht nachgekommen ist

„Food for thought!“

Die Daten aus Griechenland sind ermutigend.

Per August kam es im Jahresvergleich im Industrial Turnover Index zu einem Anstieg um 1,7%. Die Auftragseingänge legten um 2,7% im Jahresvergleich zu.

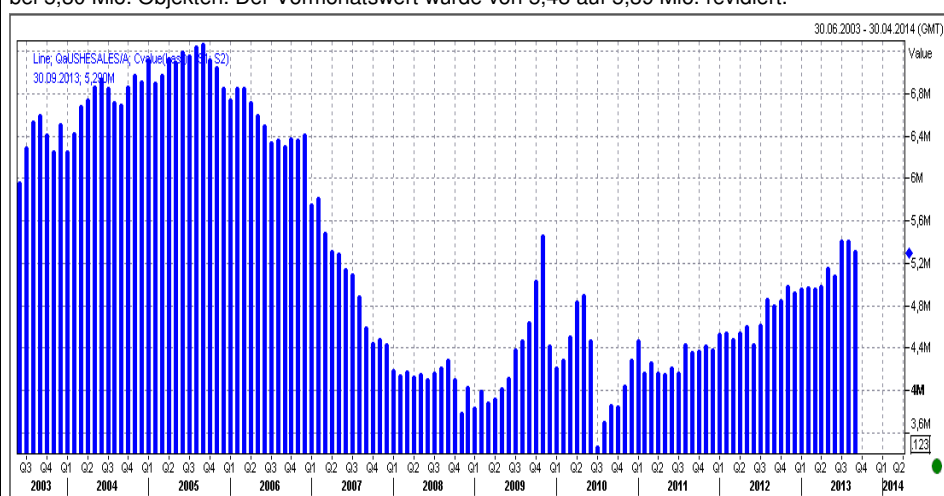
Die Anzahl der Touristen nahm in der ersten Jahreshälfte um 12,3% im Jahresvergleich zu. Die Umsätze aus dem Tourismusgeschäft verzeichneten eine Zunahme um 18,1%.

Treasury

Forex Report

**BREMER
LANDESBANK**


Die Entwicklung des Absatzes zuvor genutzter Wohnimmobilien in den USA per Berichtsmonat September lieferte nahezu eine Punktlandung. In der annualisierten Fassung kam es zu einem Rückgang im Monatsvergleich um -1,9% von zuvor 5,39 auf 5,29 Mio. Objekte. Die Prognose lag bei 5,30 Mio. Objekten. Der Vormonatwert wurde von 5,48 auf 5,39 Mio. revidiert.



© Reuters

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überschreiten des Widerstands bei 1.3700 – 1.3730 neutralisiert den negativen Bias des Euros.

Viel Erfolg!

Daten	Zuletzt	Konsensus	🕒	Bewertung	Bedeutung
 Arbeitslosenquote „Nonfarm Payrolls“	Sep. 7,3% 169.000	7,3% 180.000	14.30	Keine besonderen Erkenntnisse erwartet.	Mittel

WICHTIGE HINWEISE

Dieses Informationsschreiben ist erstellt worden von der Bremer Landesbank („Bank“). Die Bremer Landesbank untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Eine Überprüfung oder Billigung dieses Informationsschreibens oder der hierin beschriebenen Produkte oder Dienstleistungen durch die zuständige Aufsichtsbehörde ist grundsätzlich nicht erfolgt.

Dieses Informationsschreiben richtet sich ausschließlich an in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Kunden der Bank und der Sparkassen des Finanzverbundes. Zudem dient dieses Informationsschreiben allein Informationszwecken und stellt insbesondere kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder zur Zeichnung irgendeines Anlagetitels dar.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen basieren auf Quellen, die von uns für zuverlässig erachtet wurden. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, können wir keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in dem vorstehenden Informationsschreiben geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile unseres Hauses dar, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit keinerlei Gewähr übernommen werden kann.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieses Informationsschreibens. Eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann daher nicht gegeben werden. Dementsprechend ist eine Änderung unserer Meinung jederzeit möglich, ohne dass diese notwendig publiziert werden wird. Die Bewertung einzelner Finanzinstrumente aufgrund historischer Entwicklung lässt sich nicht zwingend auf die zukünftige Entwicklung übertragen. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind daher kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Vielmehr können etwa Fremdwährungskurse oder ähnliche Faktoren negative Auswirkungen auf den Wert von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten haben. Soweit im Rahmen dieses Informationsschreibens Preis-, Kurs- oder Renditeangaben oder ähnliche Informationen in einer anderen Währung als Euro angegeben sind, weisen wir hiermit ausdrücklich darauf hin, dass die Rendite einzelner Finanzinstrumente aufgrund von Währungskursschwankungen steigen oder fallen kann.

Da wir nicht überprüfen können, ob einzelne Aussagen sich mit Ihren persönlichen Anlagestrategien und –zielen decken, haben unsere Empfehlungen nur einen unverbindlichen Charakter und stellen insbesondere keine Anlageberatung oder Rechts- oder Steuerberatung dar.

Ferner stellt dieses Informationsschreiben keine Finanzanalyse dar, sondern eine lediglich Ihrer allgemeinen Information dienende Werbemitteilung im Sinne des § 31 Abs. 2 des Wertpapierhandelsgesetzes in seiner aktuell geltenden Fassung. Aus diesem Grund ist diese Auswertung nicht unter Berücksichtigung aller besonderen gesetzlichen Anforderungen an die Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen erstellt worden. Ebenso wenig unterliegt diese Auswertung dem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung, wie dies für Finanzanalysen gilt. Soweit Sie weitergehende Informationen oder eine anleger- und objektgerechte Beratung wünschen, empfehlen wir Ihnen, eine/n unserer Anlageberater/ -innen aufzusuchen.

Weder die BREMER LANDESBANK noch ihre Angestellten übernehmen eine Haftung für unmittelbare oder mittelbare Verluste aufgrund einer Nutzung der in diesem Informationsschreiben enthaltenen Aussagen oder Inhalte.

Die Weitergabe dieses Informationsschreibens an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieses Informationsschreibens ist nur mit unserer vorherigen, schriftlichen Genehmigung zulässig.